



Pressemitteilung

Dioxin: Wer Futtermittel panscht, muss dafür geradestehen

Zu Ausmaß und Folgen der Dioxinfunde in Futtermitteln erklärte der Präsident des Bauernverbandes Schleswig-Holstein, Werner Schwarz, heute in Rendsburg:

„Es ist schon fast Gewissheit, dass dahinter ein systematisches Vorgehen mit krimineller Energie steckt. Durch solche Einzelfälle wird die gesamte Ernährungswirtschaft immer wieder in Verruf gebracht.“ Das könne nicht länger angehen. Die Landwirte täten alles erdenklich Mögliche, um gute und gesunde Produkte zu erzeugen, sie arbeiteten nach höchsten Standards, die fortwährend kontrolliert würden. Das gelte für alle Haltungsformen und Bestandsgrößen, trat Schwarz Meinungen entgegen, die die Dioxinfunde zum Anlass nähmen, die konventionelle und biologische Landwirtschaft sowie kleinere und größere Tierhaltungsanlagen gegeneinander auszuspielen.

Schwarz forderte, dass Hersteller, die vorsätzlich nicht verkehrsfähiges und im aktuellen Fall mit Dioxin belastetes Futter hergestellt und in Verkehr gebracht haben, rigoros strafrechtlich verfolgt werden. Unabhängig von der Frage des Verschuldens müsse für die eingetretenen Schäden gehaftet werden. „Der Schaden, der den Bauern entstanden ist, geht in die Millionenhöhe und muss ausgeglichen werden.“ Die Futtermittelwirtschaft müsse hierfür einen Haftungsfonds bilden, da die Schadensregulierung nicht an einer fehlenden Zahlungsfähigkeit des Verursachers scheitern dürfe. Zudem müsse sichergestellt werden, dass die Futtermittelkomponenten erst dann in die weitere Verarbeitung gelangten, wenn die amtlichen Untersuchungsergebnisse für die jeweiligen Chargen vorlägen, betonte Schwarz.

Weitere Fragen beantwortet Ihnen gerne:

Klaus Dahmke • Leiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
klaus.dahmke@bauernverbandsh.de
Telefon 04331/12 77-21 • Fax 04331/2 61 05
Mobil 0171/9 72 73 32

Postanschrift

Postfach 821
24758 Rendsburg
www.bauernverbandsh.de